

# Pfarrblatt

## Öffnungszeiten Pfarrbüro

Dienstag	16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	9.30 – 11.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

Pfarrsekretärin Barbara Meztler

Am Dienstag ist zu den genannten  
Zeiten Pfarrer Cristian Anghel anwesend.

Festnetz Pfarrbüro	05512 / 2919
E-Mail	<a href="mailto:pfarre.schwarzenberg@aon.at">pfarre.schwarzenberg@aon.at</a>
Handy Pfr. Cristian (in dringenden Fällen)	0043 699 17059617
Homepage	<a href="http://www.pfarre-schwarzenberg.at">www.pfarre-schwarzenberg.at</a>

Titelbild: Weihnachtlich beleuchteter Dorfplatz  
(c) Dr. Bertram Metzler

Herausgeber und Verleger  
Pfarramt Schwarzenberg

Für den Inhalt verantwortlich  
Pfr. Cristian Anghel

Herstellung  
Hausdruckerei der Diözese Feldkirch



## Wort des Pfarrers

„Ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr“. (Lk)

Das ist die Frohe Botschaft der Heiligen Nacht, die die Engel den Hirten verkündet haben. Das ist die Frohe Botschaft der Heiligen Nacht, die auch uns heute gilt. Nach fast zwei Jahre Pandemie ist es vielleicht nicht ganz einfach, sich freuen zu können. Immer wieder neue Einschränkungen und Rahmenbedingungen werden veröffentlicht. Man ist müde geworden und die Hoffnung auf die „normale Zeit“, auf bessere Zeiten verschwindet langsam. Die Kirche traut sich trotzdem diese Freude weiterhin zu verkünden: Heute ist euch der Retter geboren. Der Retter ist Gott selbst, der uns auf Augenhöhe begegnen will. Er wird einer von uns auch in der Zeit der Pandemie. Und das kann nur hier auf der Erde geschehen. Gott steigt herab und nimmt unsere menschliche Natur an. Das ist ein klares Zeichen, wie viel Wert wir ihm sind. Wenn wir Menschen keine große Bedeutung für Ihn hätten, hätte Er auch diese schwache menschliche Natur nicht angenommen.

Das bedeutet für mich: Es lohnt sich als Menschen zusammen zu leben. Auch in den schwierigen Zeiten der Pandemie, die unseren Zusammenhalt auf die Probe stellt. Die unterschiedlichen Maßnahmen im Kampf gegen dieses Corona-Virus haben unsere Gesellschaft gespalten. Es ist eigentlich von entscheidender Bedeutung, dass wir zusammenhalten, Verständnis füreinander zeigen, einander beistehen. Wenn es eine Rettung geben wird, dann gibt es nur eine gemeinsame. Die gibt es nicht nur einzeln, oder nur für Europa oder nur für Amerika. Sie gibts es für die ganze Menschheitsfamilie.

Der Glaube an einem Gott, der die Menschen retten wird, ist für mich die wichtigste Hoffnungsquelle. Die Freude an seine ret-

tende Tat ist die Frohe Botschaft von Weihnachten und für jeden Tag, für jeden Augenblick unseres Lebens.

Diese Frohe Botschaft sollen, ja müssen wir als Gemeinschaft der Kirche weiter verkünden. Da denke ich, spielen die verschiedenen Arbeitskreise und Teams in einer Pfarre eine wichtige Rolle, vor allem der Pfarrgemeinderat. Im März 2022 geht schon wieder die fünfjährige Periode zu Ende und wir sind auf der Suche nach neuen PGR-Kandidatinnen und -Kandidaten. Ich weiß, dass die Kirche und der Glaube Euch, liebe SchwarzenbergerInnen, am Herzen liegen und ich hoffe, dass ein paar von Euch sich bereit erklären, im neuen Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten. Man braucht keine besondere Ausbildung dazu. Es genügt der Heilige Geist, und den haben wir alle schon in der Taufe und Firmung empfangen. Bleiben wir offen für sein Wirken in der Kirche und in uns selbst. Wir haben ein wunderschönes Kirchengebäude in Schwarzenberg. Füllen wir es mit Leben und Freude! Halten wir lebendig, was sinnvoll ist und versuchen dabei auch neue Wege zu gehen! Lassen wir den Heiligen Geist in der Kirche durch uns wirken!

Ich wünsche Euch eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und Gottes Segen für das neue Jahr! Freuen wir uns über das Gute und Schöne, das uns geschenkt wird!

Euer Pfarrer Cristian

## Gottesdiensordnung zur Advents- und Weihnachtszeit

Beichtgespräche können gerne mit Pfarrer Christian Anghel (Tel.: 0699 17059617) vereinbart werden.

### Di, 7. Dez.

6:00 Uhr Rorate

### Mi, 8. Dez.

10:00 Uhr Fest Mariä Empfängnis - Messgestaltung durch Kirchenchor

### Sa, 11. Dez.

17:00 Uhr Kinderkirche

### So, 12. Dez.

10:30 Uhr 3. Adventssonntag mit Opfer für Bruder und Schwester in Not  
18:30 Uhr Adventliche Bussfeier in Andelsbuch

### Di, 14. Dez.

19:30 Uhr Abendmesse

### Sa, 18. Dez.

7:00 Uhr Familienrorate

### So, 19. Dez.

10:00 Uhr 4. Adventssonntag  
Messgestaltung „Chörle Sunsitig“

### Di, 21. Dez.

6:00 Uhr Rorate

### Fr, 24. Dez. Heiliger Abend

16:30 Uhr Kindermette  
22:30 Uhr Weihnachtsmette in der Pfarrkirche

**Sa, 25. Dez. Hochfest der Geburt des Herrn - Weihnachtsfest**  
10:00 Uhr Festgottesdienst

**So, 26. Dez. Stephanstag, Fest der Heiligen Familie**  
10:00 Uhr Sonntagsmesse

### Di, 28. Dez.

17:00 Uhr Laternenwanderung zur Theresienkapelle  
19:30 Uhr Abendmesse

### Do, 30. Dez.

19:30 Uhr Dankgottesdienst zum Jahresabschluss

### Sa, 1. Jan.

10:00 Uhr **Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahrstag**  
Festmesse

### So, 2. Jan.

10:00 Uhr **2. Sonntag n. Weihnachten**  
Sonntagsmesse

### Mi, 5. Jan.

16:00 Uhr Weihe von Salz, Wasser, Kreide und Weihrauch

### Do, 6. Jan.

10:00 Uhr **Fest Erscheinung des Herrn – Hl. Dreikönigstag**  
Festgottesdienst mit Jahrtagen

### Fr, 7. Jan.

16:00 Uhr Zunftgottesdienst

### Sa, 8. Jan.

17:00 Uhr Kindersegnung  
18:30 Uhr Vorabendmesse

### So, 9. Jan.

10:00 Uhr **Fest der Taufe Jesu, (1. Sonntag i. Jahreskreis)**  
Sonntagsmesse

Es kann kurzfristig zu Änderungen kommen. Bitte um Verständnis!

## Hohe Geburtstage

Josef Schmidinger, Stangenach	22.03.1926	96 Jahre
Margaretha Berchtold, Geroldsegg	04.01.1927	95 Jahre
Anna Sieber, Brand	16.02.1927	95 Jahre
Rosa Meusburger, Oberbuchen	05.02.1930	92 Jahre
Anton Flatz, Brittenberg	29.03.1930	92 Jahre
Christina Kaufmann, Freien	11.02.1932	90 Jahre
Maria Peter, Brittenberg	10.03.1932	90 Jahre
Rosa Maria Paluselli, Loch	14.02.1933	89 Jahre
Alois Berchtold, Loch	22.01.1934	88 Jahre
Alfons Schmidinger, Hof	09.03.1935	87 Jahre
Pfr. Josef Senn, Hof	14.02.1936	86 Jahre
Engelbert Flatz, Wies	02.03.1936	86 Jahre
Katharina Zündel, Hof	09.03.1936	86 Jahre
Theresia Egender, Schwarzen	19.01.1937	85 Jahre
Gertrud Schweizer, Schwarzen	19.01.1937	85 Jahre
Peter Feßler, Wies	27.02.1937	85 Jahre
Hubert Metzler, Loch	02.03.1937	85 Jahre
Aloisia Kleber, Au	20.03.1937	85 Jahre
Franz Greber, Loch	15.02.1938	84 Jahre
Josef Wolf, Hofegg	20.03.1938	84 Jahre
Erich Meusburger, Bächler	27.01.1940	82 Jahre
Maria Fetz, Stadler	17.02.1940	82 Jahre
Irmtraud Steurer, Freien	19.02.1940	82 Jahre
Annelies Schmidinger, Stangenach	27.02.1940	82 Jahre
Marianne Feurstein, Buchen	20.03.1940	82 Jahre
Erika Gruber, Loch	27.03.1940	82 Jahre
Laura Denz, Stadler	10.02.1941	81 Jahre
Richard Zündel, Hof	22.01.1941	81 Jahre
Armin Kaufmann, Hof	22.02.1942	80 Jahre
Gebhard Egender, Schwarzen	10.03.1942	80 Jahre

Maria Luise Metzler, Hof	25.03.1942	80 Jahre
Annelies Feurstein, Oberkaltberg	26.01.1943	79 Jahre
Hadwig Reinprecht, Stadler	17.02.1943	79 Jahre
Hildegard Metzler, Beien	06.03.1944	78 Jahre
Kurt Kresser, Buchen	27.02.1945	77 Jahre
Reinhilde di Centa, Brittenberg	11.01.1946	76 Jahre
Katharina Feurstein, Maien	30.01.1946	76 Jahre
Gertrude Fetz, auf der Egg	08.02.1946	76 Jahre
Gertrud Hiller, Hof	08.02.1946	76 Jahre
Anton Meusburger, Schneider	01.03.1946	76 Jahre
Gebhard Feurstein, Seemoos	11.03.1946	76 Jahre
Albert Feurstein, Seemoos	02.02.1947	75 Jahre
Rudolf Schmitz, Wies	07.02.1947	75 Jahre
Ârtur Berchtold, Seemoos	14.02.1947	75 Jahre
Margaretha Messe, Buchen	16.02.1947	75 Jahre
Brundhilde Metzler, Brittenberg	23.03.1947	75 Jahre
Franz Schneider, Loch	26.03.1947	75 Jahre

Wir gratulieren, wünschen alles Gute, Gesundheit und einen sorgenfreien Lebensabend!

Haben wir verlernt, die Weihnachtszeit zu leben:  
 Konsum und Hektik, anstelle uns mehr Zeit zu geben?  
 Dabei kann es so einfach sein, zu schenken –  
 zur Ruhe kommen und mit dem Herzen denken:  
 Mehr Zeit für Familie, Freunde und auch Fremde.  
 Besinnung auf das Wesentliche – reicht euch die Hände.

Autor: Michael Luber

## Todfälle



1. Okt.	Katharina Greber, geb. Feurstein, Hof	94 Jahre alt
1. Okt.	Paul Metzler, Frechen b. Köln/Wies	87 Jahre alt
16. Okt.	Horst Gruber, Loch	84 Jahre alt

## 9 Fragen für deinen Jahresrückblick.

Wie hat sich dein Leben in diesem Jahr verändert?

Wo stehst du jetzt im Vergleich zum Jahresanfang?

Was hast du heuer geschafft, worauf du stolz bist?  
 Liste alles auf, auch scheinbare Kleinigkeiten.

Wie jedes Jahr bist du auch heuer gewachsen.  
 In welchen Bereichen hast du dich persönlich am meisten weiterentwickelt?

Wer hat dich durch das Jahr begleitet?  
 Welche Menschen sind in diesem Jahr neu oder wieder in dein Leben getreten? Wer war besonders wichtig?  
 Magst du dich zum Jahresabschluss vielleicht bei jemandem bedanken?

In welchen Bereichen hast du gut für dich gesorgt?  
 Welche hast du vernachlässigt?

Was hat dich am meisten berührt?  
 Was hat dich in diesem Jahr besonders glücklich gemacht? Wovon würdest du gerne mehr machen?

Welche deiner Ziele und Wünsche hast du erreicht? Welche sind noch offengeblieben?

Was lässt du bewusst im alten Jahr zurück? Und was möchtest du ins neue Jahr mitnehmen?

(Melanie Pignitter)

Fortsetzung des Berichtes aus dem Jahr 1922 (also vor 100 Jahren).

Noch eine große Freude erlebte der Chronist in diesem Jahr. Endlich war das Eis hinsichtlich Anschaffung neuer Kirchenglocken gebrochen, nachdem lange genug und immer wieder da und dort diesbezüglich Wünsche gehegt worden waren. Anfangs Oktober war die Versammlung in welcher das Komitee gewählt wurde, welchem der Pfarrer als Obmann, Zündel Anton (Zur Egg) als Kassier angehören sollten. Man begann alsbald mit der großen Sammlung von Haus zu Haus. Eine Abordnung des Komitees, der Obmann, Lehrer Adolf Metzler und Franz Josef Metzler z. Hof fuhren am St. Martinstag nach Kempten, um mit der Firma Ulrich über Glockenlieferung zu verhandeln. Die erste Verhandlung führte dann auch zu einem entsprechend günstigen Abschluss. Man hatte sich geeinigt auf ein Geläute, dass auf C aufbauend die „Salve Regina“ – Melodie zur klanghaften Vorstellung bringen und auf C, E, G und A gestimmt werden sollte. Das Gesamtgewicht sollte 4420 kg sein. Das Metall sollte sofort auf unsere Rechnung und Anschaffung von der Firma gekauft und von uns bestellt werden können. Die Werklieferung einschließlich Montage aber sollte erst nach vollendeter Arbeit bezahlbar sein. Die Sache schien nach dem damaligen Stand der politischen und finanziellen Konstitution in Deutschland nicht ungefährlich, die Erfahrung und vollendete Tatsachen aber lieferten ein anders Bild, sodass es nach einem zweiten Geschäftsbesuch nur mit größter Mühe gelang, die Abgesandten des Komitees überhaupt noch für die Aufrechterhaltung des Vertrages zu bringen. Zwei Drittel waren für den Abbruch der

Beziehungen, nach Durchsetzung aller Kräfte und allen möglichen Drohungen und unterschriftlicher Darbietung aller gangbaren Zollmöglichkeiten gelang es endlich die Lieferung auf Ostern 1923 durchzusetzen. Deutschland musste finanziell, d.h. mit seiner Valuta denselben oder eigentlich auf viel besserem Weg stehen als wir Österreicher.

Unter den Errungenschaften der Nachkriegszeit, einerseits einem gewissen Bildungsbedürfnis des Volkes, andererseits der Not und dem Kampf ums Dasein gegenzukommen, stand auch die Einrichtung von Knabenfortbildungsschulen. Es war kennzeichnend für eine gewisse Verrohung und für eine nicht unbedeutende Unbotmäßigkeit, dass es nicht mehr tunlich war, die ehemalige vor dem Krieg bestandene Knabenfortbildungsschule wieder fortzusetzen. Man sann auf Ersatz und kam auf die „landwirtschaftliche Fortbildungsschule“, welche dann auch im Gemeindeausschuss und Ortsschulrat als einzuführende Einrichtung beschlossen wurde. Herr Lehrer Adolf Metzler übernahm die Leitung und auch Herr Lehrer Jenny den weltlichen Unterricht und der Ortspfarrer den Religionsunterricht. Es zeigte sich allgemeines Interesse und gute Teilnahme. Für die Mädchen war eine Abänderung schon darum nicht nötig, weil der Sonntagsschulunterricht stets während des Krieges bei sehr guter Teilnahme durchgeführt worden sei. Wohl aber erfuhr dieser Unterricht eine Verbesserung, indem ein eigener Arbeitsunterricht von der Barmherzigen Schwester Aloisina eingeführt und gegeben wurde, dies jedoch für solche, die über 18 Jahre alt waren. Das Interesse dafür war gut, der Erfolg auch gut, sowohl in der Arbeitsschule als auch in der gewöhnlichen Sonntags-

schule.

Nachdem nun die Kirche reichlich lang geworden war glaubte der „rector Ecclesiae“ (Pfarrer) den Opfergang abkürzen zu können und zwar nach vorne hin. Es wurde eine große Opferschale auf hohem Fuß (Träger) von J.G. Steurer gedrechselt und hinter dem Quergang aufgestellt. Die Leute waren allgemein zufrieden, man hörte keinen Widerspruch. Mit St. Stephanstag wurde auch wieder der sogenannte Pferdegottesdienst eingeführt. Die Pferdebesitzer sollten wieder ein angemessenes Opfer auf den St. Josefs Altar legen, welches dem jeweiligen Kaplan überlassen wird. Dafür soll dieser das Amt an diesem Tag für die Pferdebesitzer lesen.

Zum Schluss noch etwas von der Österreichischen Welt. Mit dem sich zu Ende neigenden Jahr war in der Festigung der Währung ein ordentlicher Fortschritt eingetreten. Man fing wieder an mit dem Geld mit etwas Sicherem, festem zu machen. Unter dessen freilich fing die Deutsche Mark an immer mehr zu fallen, was uns in die Lage versetzte, in Deutschland einiges sehr billig zu haben und einzukaufen, was dann auch möglichst ausgenützt wurde. Die Dampfschiffe, die nach Lindau fuhren, wurden zum Ersticken voll von Leuten, die sich drüben einen guten billigen Tag verschaffen wollten. Eigentlich war dies ein Raubgeschäft, doch hatten es die Deutschen zur Zeit unserer Inflation uns auch nicht besser gemacht. Als „curiosum“ mag noch angeführt werden, dass die Klein Walsertaler sich vom elenden Österreich und vom versinkenden Deutschland loslösen wollten und eine Republik „Klein Walsertal“ gründen wollten.

Zum Nachtrag zu der 1920 begonnenen und 1922 vollendeten

Kirchenerweiterung soll noch etwas über die Finanzierung dieses Werkes gesagt werden. Wie bereits erwähnt, waren die finanziellen Verhältnisse Österreichs während der ganzen Bauperiode ziemlich schlecht, man konnte trotzdem mit dem Bau beginnen, weil im Baufonds rund 430.000 Friedenskronen (d.h. in Friedenszeit gesammelt) vorhanden waren, und man anfangs 1920 doch auch meinte, es könnte sich das Blatt finanziell wieder wenden. Es stand, wie schon erwähnt, die Krone zum Schweizer Franken Anfangs März im Verhältnis 1:20. Die Kaufkraft der Krone war jedoch eine Bessere, da Kronenkurs und Waren in der Wertsicherung nicht gleichen Schritt hielten, ebenso die Arbeitslöhne. Trotzdem ging man alsbald an eine Sammlung von Haus zu Haus. Eine solche erwies sich im Zeitraum von 1 ½ Jahren dreimal als nötig. Besorgt wurde sie jedes Mal durch den Pfarrer allein. So wurde er mit dem Geldbeutel, nicht immer, aber auch zur Freude der Leute wohl bekannt. Es muss jedoch zur Ehre der Pfarrgemeinde gesagt werden, dass der weitaus größere Teil der Leute gebewillig und nobel war; radikal versagt hat nur einer.

Mit großen Ehren muss aber auch eines Auswärtigen gedacht werden. Es ist hier der bekannte große Wohltäter Schwarzenbergs Herr August Ferdinand Amann in der Schweiz, der auch zu diesem Zweck in generöser Weise beitrug. Seine verschiedenen Anweisungen können auf 1000 Franken bewertet werden. Es wurde auch bei den verschiedenen Kaufmanns in Luzern angefragt, das Erträgnis ging aber über 60 Franken nicht hinaus. Auch die Firma Hämmerle in Dornbirn leistete einen außerordentlichen Beitrag von 10.000 Kronen. Das ganze Sammelergeb-

nis betrug rund gerechnet 2.000.000 Kronen, ebenso die Gesamtausgaben. Freilich kommen noch dazu, die vielen geleisteten Fronarbeiten an Sand- und Steinfuhren und bedeutender Holzlieferungen. In feste Valuten umrechnen lassen sich diese Beträge jedoch nicht, da die Einnahmen und Ausgaben Termine der Gelder nicht zusammenfielen und der Kurs fortwährend schwankte oder am schwanken war. Es dürfte einigermaßen stimmen, wenn man die Gesamtkosten des Anbaus ohne den Frondienst auf 20.000 Franken rechnet. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass wie schon einmal angedeutet wurde, Ignaz Metzler (Hanso Nazes) allein den ganzen Turmanbau (Wibortürmle) leistete und dass das ganze Honorar des Herrn Prof. Fuchsberger die Bagatellsumme von 300 Mark nicht überstieg. Damit sei nun auch eine Abhandlung abgeschlossen, die eine Sache betrifft, die ansich einen großen Nutzen stiftete, dem Bauherrn aber vielen Kummer und Verdruss verursachte, „sed omnia ad maiorem Dei gloriam“ (aber alles zur größeren Ehre Gottes).

### Wir stellen uns vor

Nachdem sich unsere Vorgängerinnen nach einigen Jahren voll gelungenen Aktivitäten und mit vielen tollen Ideen nun neuen Interessen zuwenden und im Team des Arbeitskreises Familie die meisten Mitglieder gewechselt haben, möchten wir uns auf diesem Wege gerne vorstellen.

Unser neues Team besteht aus Elisabeth Metzler, Sarah Berchtold, Joan Kresser, Marie-Theres Metzler und Magdalena Meusburger.

Mit voller Motivation starten wir in eine Zeit, die uns hoffentlich viele schöne und gemeinsame Erfahrungen bringen wird.

Gerne wollen wir die bisherigen Aktionen unserer Vorgängerinnen, wie z.B. die Organisation des Nikolausbesuches, die Gestaltung einer Familienrorate im Advent, die beliebte Kindermette an Heiligabend oder die Täuflingsfeier weiterführen und vielleicht die eine oder andere neue Idee einfließen lassen.

Mit den von uns veranstalteten Aktivitäten möchten wir einen Beitrag für eine lebendige und familienfreundliche Pfarre leisten und allen Schwarzenberger Familien die Möglichkeit bieten, gemeinsam an verschiedenen Festen und Traditionen teilhaben zu können.

Natürlich würde es uns sehr freuen, möglichst viele MitbürgerInnen dabei begrüßen zu können!

Auf ein gemeinsames und erlebnisreiches Miteinander!

Elisabeth, Sarah, Joan, Marie-Theres und Magdalena

## Sternsingen 2022

### Sternsingen für indigene Völker im Regenwald

Zum Jahreswechsel verkünden die Sternsinger/innen die weihnachtliche Friedensbotschaft und bringen den Segen für das Jahr 2022.

Es ist beeindruckend, wie sich Kinder und Jugendliche für die gute Sache einsetzen und wie viel Rückhalt sie von den Menschen in unserem Land bekommen. Wertvolles Brauchtum zu pflegen ist die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist der Einsatz für eine bessere Welt: Rund 500 Sternsingerprojekte werden jährlich mit den Spenden unterstützt.



### Sternsingen in Schwarzenberg

- in einigen Parzellen gehen die Sternsinger von Haus zu Haus
- die Sternsinger singen VOR den Haustüren
- „Platzsingen“ an verschiedenen Orten
- „Sternsingerecke“ mit Infomaterial und Spendenbox in der Kirche
- genaue Infos – vor Weihnachten auf der Pfarr- und Gemeinde Homepage, an der Anschlagtafel und im Gemeindeblatt



Jeder Schritt von Caspar, Melchior und Balthasar, jede Mithilfe bei der Durchführung, jede Spende in die Sternsingerkassen sind ein großartiger Beitrag, um die Welt besser zu machen.

Das Sternsingerteam

Andrea Lässer, Roswitha Schweizer und Andrea Paluselli

Kinderkirche

Liebe Kinderkirchen-BesucherInnen,

In unserer vergangenen Kinderkirche haben wir gemeinsam Erntedank gefeiert und DANKE gesagt. Im Dezember (11.12.2021) stimmen wir uns dann natürlich gemeinsam auf Weihnachten ein. Die alljährliche Kindersegnung feiern wir nicht, wie gewohnt, Ende Dezember, sondern am 8.01.2022 um 17 Uhr in unserer Pfarrkirche.

Wir freuen uns, wenn auch du dabei bist!

Iris, Manuela, Nicole, Steffi, Verena

## Besuchsdienst der Pfarre stellt sich vor

Schon seit mehr als 10 Jahren besteht in unserer Pfarre „Der Besuchsdienst der Pfarre“.

Ca. ein Dutzend Frauen und einige wenige Männer haben sich bereit erklärt, meist ältere, einsame Menschen, die am Dorfgeschehen und am Sonntagsgottesdienst persönlich nicht mehr teilnehmen können, monatlich ein bis zwei Mal zu besuchen. Es geht nicht um die Übernahme oder Ausführung bestimmter Dienste, sondern um den sozialen Kontakt, der gerade für Ältere und Alleinstehende mindestens so wichtig ist, wie manch alltäglicher Bedarf.

Die sozialen Kontakte haben in der letzten Zeit stark abgenommen und die Folgen sind in Kontaktarmut zunehmend spürbar. In einer Besprechung unserer ehrenamtlichen Besuchsdienstpersonen, wurde festgestellt, dass schwer feststellbar ist, wer solche Besuche wünscht. Personen, die sich über einen regelmäßigen Besuch freuen würden, können sich an den Koordinator des Besuchsdienstes Reinhard Berlinger, Beien wenden. Tel. 0664 52 38 632



Wie wäre wohl ein feierlicher Sonntagsgottesdienst ohne musikalische Gestaltung? Richtig, mit halb so viel Stimmung und Herz. Wir sagen deshalb ein großes DANKE unseren Organisten Anton, Winfried, Doris, Paulina und Elisabeth, unserem Kirchenchor, dem Familienchor, dem Chörle „Sunnsitig“, den Volksschulspatzen, der Musikkapelle, ....

..... Es gibt in unserer Pfarre viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene, die gerne musizieren oder singen – alleine oder in Gruppen. Und es wäre schön, wenn sich viele einbringen und sich bereit erklären, Gottesdienste zu gestalten oder mitzugestalten. Denn im Jahreskreis gibt es viele Sonntage, an denen dies möglich und erwünscht wäre – lasst uns unseren Glauben leben und feiern! Du/Ihr könnt euch vorstellen, einen Gottesdienst oder Teile eines Gottesdienstes musikalisch zu gestalten?

Dann melde Dich bei einem Ansprechpartner:

Elfriede Metzler: 0664/2411414

Marina Flatz: 0680/2481910

Marga Knauseder: 0664/1438015

Oder im Pfarrbüro zu folgenden Zeiten:

Dienstag von 16.00 bis 18.00 Uhr,

Donnerstag von 9.30 bis 11.00 Uhr

Freitag von 9.00 bis 11.00 Uhr Tel: 05512 2919 oder per Mail:

pfarre.schwarzenberg@aon.at

Den Start macht der Volksschulchor beim Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunikanten am 1. Adventsonntag, 28.11.21

Der Familienchor am 2. Adventsonntag, 5.12.21

Der Kirchenchor an Maria Empfängnis, 8.12.21

Das Chörle „Sunnsitig“ am 4. Adventsonntag, 19.12.21

**BRING DICH EIN – SEI DABEI – WIR FREUEN UNS :-)**

## Was hat sich wohl der Esel gedacht?

Was hat wohl der Esel gedacht  
in der Heiligen Nacht,  
als er plötzlich die Fremden sah im Stall?  
Vielleicht hat er Mitleid verspürt,  
hat das Bild ihn gerührt,  
und er rückte zur Seite, sehr sozial.  
Vielleicht aber packte ihn die Empörung.  
Welch eine nächtliche Ruhestörung!  
Kaum schlafe ich Esel mal ein,  
schon kommen hier Leute herein.

Und dann lag da vor ihm das Kind,  
und er dachte: Jetzt sind es schon drei.  
Was ist das für eine Nacht!  
Da hält mir das Kind doch zuletzt  
meine Krippe besetzt.  
Und er polterte völlig aufgebracht:  
Ich lasse ja manches mit mir geschehen,  
doch wenn sie mir an mein Futter gehen,  
ists mit der Liebe vorbei.  
Und er dachte an Stallmeuterei.

Er wusste ja nicht, wer ES war,  
den die Frau dort gebar,  
hatte niemals gehört von Gottes Sohn.  
Doch WIR wissen alle Bescheid  
und benehmen uns heut noch genau  
wie der Esel damals schon.

Denn Jesus darf uns nicht vom Schlaf abhalten,  
nicht unseren liebsten Besitz verwalten.  
Doch wer ihm die Türen aufmacht,  
der hat jeden Tag Heilige Nacht.

(aus: Wenn wir Gott in der Höhe ehren – Häussler Verlag)

## Der etwas andere Adventkalender

### Eine kleine Meditation für jeden Sonntag im Advent

<p><b>1. Adventssonntag</b></p> <p>Schon wieder ist sie da, die Zeit der Hektik und des Stresses vor dem großen Fest der Menschwerdung Gottes.</p> <p>*</p> <p>In diesen Wochen will ich nicht vergessen, dass es mir guttun wird, wenn ich die Stille suche, anstatt <b>alles</b> <b>kommentieren</b> und beurteilen zu müssen – wenn ich das Zuhören einübe, anstatt bei allem ein Wörtchen mitreden zu wollen</p> <p>*</p>	<p><b>2. Adventssonntag</b></p> <p>„Lasst uns froh und munter sein ...“ – So singen nicht nur die kleinen Kinder, so klingt es auch in meinem Her- zen in diesen Tagen des Advents.</p> <p>*</p> <p>Froh und munter möchte ich sein, wenn ich meine Begabungen und meine Zeit mit jenen Menschen teile, die sie in diesen Wochen besonders brauchen.</p> <p>*</p> <p>Zärtlich und einfühlsam</p>	<p><b>3. Adventssonntag</b></p> <p>Merkwürdig kommt mir mein Glaube vor, wenn ich einem meiner Mitmenschen von Gottes Menschwerdung erzählen soll.</p> <p>*</p> <p>Fragwürdig kommt mir mein Glaube vor, wenn ich andere Menschen sehe und erlebe, die auch ohne Gott im Le- ben zurechtkommen.</p> <p>*</p> <p>Glaubwürdig kommt mir mein Glaube vor, wenn ich ahnen kann, wie</p>	<p><b>4. Adventssonntag</b></p> <p>Lass dich ansprechen, so kurz vor dem Fest, von den unzähligen Freudenboten in deinem Leben, die dir den Weg zur Menschwerdung weisen.</p> <p>*</p> <p>Lass dich bewegen, so kurz vor dem Fest, von den vielen Frauen und Männern um dich, die den Spuren des be- vorstehenden Festes vertrauen.</p> <p>*</p> <p>Lass dich betreffen, so</p>
<p>Denn im Schweigen und Hören kann auch in mir und durch mich Gottes Wort heute noch Mensch werden.</p> <p>*</p> <p>Daran glaube ich, darauf vertraue ich und dazu spreche ich jetzt mein Ja – so wie es Maria getan hat.</p>	<p>möchte ich sein, wenn von mir in der Dunkel- heit dieser Tage ein guter Rat oder ein trö- stendes Wort für meine Freunde erwartet wird.</p> <p>*</p> <p>Ehrlich und ehrfürchtig möchte ich sein, wenn ich in dieser kalten Jahreszeit des zwischen- menschlichen Miteinan- ders für Wahrhaftigkeit und Menschenwürde eintrete.</p>	<p>Christen aller Zeiten aus Gottes Wort ihr Leben gestalten.</p> <p>*</p> <p>Liebenswert kommt mir mein Glaube vor, wenn ich in der Stille meines Herzens spüre, wie viel Gutes und Schö- nes Gott mir in meinem Leben bereits geschenkt hat.*</p>	<p>kurz vor dem Fest, von dem Wort der Verhei- ßung, das dir in diesen Tagen zugesprochen wird.</p> <p>*</p> <p>Lass dich beflügeln, so kurz vor dem Fest, von der Freude, die der Liebhaber des Lebens mit dir an Weihnachten teilen will.</p>

## Gebete vor der Krippe

Gott, nun bist Du Bruder Gott geworden.  
 Du hast nun endlich ein Gesicht.  
 Wir können dich anschauen und brauchen  
 nicht zu erschrecken.  
 Du lächelst in einem Kind uns an.  
 Du machst es uns leicht,  
 an Deinen Frieden zu glauben.  
 Nichts ist vertrauenswürdiger als die Lieblichkeit  
 eines Kinderantlitzes.  
 Nichts ist verletzbarer als die völlige Offenheit  
 kindlicher Augen.  
 Nichts ist friedfertiger als das Lächeln eines Kindes.

Dass Du, Gott, ein Menschengesicht uns zeigst,  
 ist gewaltig, dass du Dich als Kind uns schenkst  
 ist entgegenkommende Güte.  
 Was die Engel auf Erden verkünden  
 und was Frieden und Wohlwollen bedeuten,  
 strahlt aus diesem Gesicht der Freude.  
 Die erste Kunde in dieser Nacht heißt  
 „Fürchtet euch nicht“.  
 Dieses Wort fällt in alle Ängste der Welt,  
 in alle Unruhe und Sehnsucht der Menschen  
 und alle Nöte der Tiere.  
 Dein Gesicht strahlt das Geheimnis Gottes in alle Zeiten,  
 es offenbart die Liebe, die Mensch geworden ist.  
 Es ist möglich, dass der Friede ein richtiges Gesicht  
 unter uns zeigen kann.

Darum kommen in dieser heiligen Nacht wir Menschen zu Dir  
 und betteln um das friedliche und zärtliche Miteinander.  
 Darum singen Engel den Frieden aus der Höhe,  
 damit alle Tiefen im Licht aufatmen  
 und die Sonne des Friedens finden.  
 Bruder Gott, das Gesicht eines Kindes ist Deine  
 Menschenfreundlichkeit und unser aller Friede.



## Gedanken zur Totenwache

Was ist eine Totenwache? Totenwache ist das gemeinsame Wachgebete für Verstorbene am Abend vor der Verabschiedung, Beerdigung oder Urnenbeisetzung.

Das gemeinsame Beten und Zusammensein zum Abschiednehmen von Verstorbenen kann Angehörigen und Freunden Trost spenden und das Gefühl geben, mit ihrer Trauer nicht allein zu sein. Deshalb ist die Totenwache nicht nur ein Ritual, sondern auch Bestandteil der Trauerbewältigung.

Vor bald 21 Jahren, im März 2001 haben wir in Schwarzenberg nach einer Überlegungs- und Vorbereitungszeit die erste Totenwache gefeiert. Zu unserem Team, das aus dem PGR hervorging, gehörten damals Anni Aberer, Walter Feurstein, Josef Gmeiner, Marianne Kresser und Rosa Schuh. Walter und Josef sind schon länger aus Altersgründen aus dem Team ausgeschieden. Für Josef mussten wir leider schon die Totenwache gestalten. Vor ca. 10 Jahren ist Albert Feurstein zu unserem Team gestoßen. So ist es möglich, dass jeweils zwei von uns diesen wichtigen Gottesdienst textlich gestalten. Dazu haben wir Schulungen besucht, Texte gesammelt und uns mit anderen Trauerteams ausgetauscht. Wir versuchen auf den Verstorbenen und seine Familie einzugehen und gemeinsam für ihn und für sie zu beten.

In all diesen Jahren haben wir nach Möglichkeit das Trauerhaus besucht, haben viel über die Verstorbenen gehört, haben zugehört, manchmal auch mit den Angehörigen geweint, aber auch über Begebenheiten, die in Erinnerung geblieben sind, gemeinsam geschmunzelt und gelächelt. Wir werden und wurden im-

mer gut aufgenommen und danken für das große Vertrauen, das ihr liebe Angehörige uns entgegengebracht habt.

Da auch wir älter werden, möchten wir vorsorgen, dass dieses Wachgebete für die Verstorbenen weitergeht. Daher suchen wir Männer und Frauen, die sich vorstellen können, Totenwachen mitzugestalten. Vielleicht möchte es jemand auch einmal ausprobieren, ob das etwas wäre. Wir würden uns freuen, wenn sich interessierte Pfarrmitglieder bei einem von uns oder im Pfarramt melden.

Das Trauerteam

Für alle, die in der Advent- und Weihnachtszeit den Verlust eines lieben Menschen noch mehr spüren als sonst, ein paar tröstliche Zeilen:

### **Nichts war umsonst**

Nichts war umsonst, wenn wir einmal gehen müssen.

Es bleibt die Liebe, die wir verschenkt haben.

Es bleibt die Hoffnung, die wir anderen ins Herz gelegt haben.

Es bleibt der Glaube, der uns über den Tod hinaussehen lässt.

Es bleibt die Zuversicht, die wir verbreitet haben.

Es bleiben die Arme, die beschützt haben.

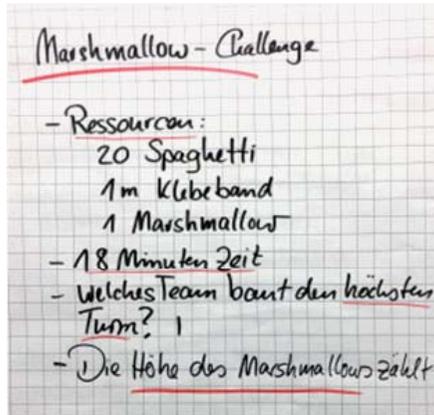
Es bleiben unsere Füße, die auf andere zugegangen sind.

Es bleiben die guten Worte, die wir gesprochen haben.

Das alles bleibt – nichts war umsonst.

## Mit euch wird was Neues entstehen

Zum Pastatalk am Freitagabend haben wir die 15 Jährigen, die im Moment in der Wartezeit zur Firmung sind eingeladen. 14 Jugendliche sind der Einladung gefolgt und wir kamen miteinander ins Gespräch und ins Tun. Diesen Abend haben wir genutzt, um die Jugendlichen über den aktuellen Stand zu informieren und vor allem, um ihre Wünsche und Anliegen anzuhören. Neben dem „Pasta – Essen“ haben wir sie gleich ganz praktisch gefordert: Man nehme...



## Wir haben die Jugendlichen befragt, was ihnen für die Firmvorbereitung wichtig ist...

- Abwechslungsreich soll die Vorbereitung sein und sie darf Spaß machen!
- Sich mit Anderen/ Freunden treffen – die man kennt und mit denen man vertraut ist -tut gut!
- Sie möchten eine/n Firmpaten/in hinter sich haben – wenn möglich.
- Eine Einladung in Briefform im Herbst 2023 ist willkommen und genug.
- ein Hüttenwochenende oder sogar eine kleine Reise wäre toll.
- Wandern – oder sogar Pilgern – nein danke muss nicht sein.
- Die Vorbereitung soll knapp und kompakt sein – 3-4 Treffen sind genug.
- Den Horizont erweitern, und den Glauben vertiefen sind Gründe für die Firmung.

Danke euch - wir haben euch zugehört und einiges verstanden!  
Neues wird entstehen!

Anna und Hermine

Unser Motto in diesem Jahr:

Für das Überleben der Indigenen in Amazonien

### AMAZONIEN DARF NICHT STERBEN

Die indigenen Völker in Amazonien leiden. Sie benötigen dringend Hilfe.

Über 300 indigene Völker leben in Brasilien. Recht auf ihr angestammtes Land haben die wenigsten. Im Gegenteil: In Rekordtempo wird es von Regierung und Wirtschaft ausgebeutet und zerstört. Mehr als 3 Fußballfelder werden in Amazonien pro Minute abgeholzt. Pro Minute. Die dort lebenden Indigenen sind eng mit ihrem Land verbunden. Trotzdem werden sie bedroht, vertrieben und verfolgt. Wer nicht geht, riskiert sogar sein Leben: Immer wieder werden Indigene brutal ermordet.

Die Indigenen sind die Beschützer des Waldes, der Flüsse und des Klimas.

Wird der Regenwald in Amazonien gerodet, hat das auch Auswirkungen auf unser Klima. Denn Amazonien ist die „grüne Lunge“ unserer Erde. Bekommen die Indigene ihr Land endlich zugesprochen, bleibt der Wald erhalten und der Klimawandel kann gebremst werden. Dafür setzten wir uns ein. Gemeinsam mit Bischof Erwin Kräutler. Für die Indigenen und ihre Mitwelt. Bitte helfen Sie uns dabei!

Wir wollen bis 2024 in Brasilien eine Fläche von der Größe Österreichs schützen. Und zwar indem die Gebiete den 46 dort lebenden indigenen Völker zugesprochen werden.



- 25 Euro ermöglichen Corona-Masken und Desinfektionsmittel für eine Delegation von 45 Indigenen.
- mit 48 Euro kann die Fläche der Stadt Bregenz (30 km<sup>2</sup>) geschützt werden.
- Anwaltshilfe für nötige Beratung & Ausbildung für Indigene kostet 215 Euro im Monat.

In unserer Diözese wird die Adventaktion am 3. Adventsonntag 11./12. Dezember 2021 durchgeführt. Wir bitten, die mit einer Spende gefüllten Sammelsäckchen bei den Gottesdiensten in den Opferkasten zu werfen oder eine Spende mit dem Zehlschein zu überweisen (IBAN: AT23 2060 4000 0003 5600).

DANKE für Ihre Spende.  
Jeder Beitrag hilft!

## Ankündigung Pfarrball



Wir werden rechtzeitig entscheiden, ob der Ball aufgrund der Coronasituation durchgeführt werden kann und welche Schutzmaßnahmen dann aktuell erforderlich sind. Über Beiträge, Preise für die Tombola, Showeinlagen und andere Gägs freut sich das Organisationsteam.



**missio**

**Priestersammlung  
am 6. Jänner**

Die Kollekte bei den Gottesdiensten  
dient der Ausbildung von  
Priestern in den ärmsten Ländern

SCHENKEN  
SIE DER WELT  
PRIESTER  
MIT IHRER SPENDE  
UND IHREM  
GEBET

Warum sind die Priester in den armen Ländern so wichtig? Neben ihrem priesterlichen Dienst sind sie oft die erste Anlaufstelle für Kranke und Hilfesuchende. Priester in Afrika und Asien sind neben der Pastoral zugleich „die obersten Sozialarbeiter“ ihrer Gemeinden. Da die staatliche Hilfe oft nicht funktioniert, sind es die Pfarrer, die vor einer Fülle von Herausforderungen stehen: Bei Naturkatastrophen schenken sie den Menschen Zuversicht, Trost und Hoffnung. Sie bleiben bei den Notleidenden, selbst wenn sonst niemand mehr bleibt. Sie bauen und betreuen Schulen, Kindergärten, Waisenhäuser, Berufsbildungszentren, sie kümmern sich um die Armen, um Witwen, um Mikrokredite usw. Durch ihr Wirken lassen sie überall die Liebe Gottes aufleuchten.

Was geschieht mit den Spendengeldern?

Der Reinerlös der Priestersammlung ist ausschließlich für Priester bzw. Priesterstudenten in den ärmsten Ländern der Welt bestimmt. Dadurch werden unter anderem der Neubau und Ausbau von Priesterseminaren und Noviziaten (was zum Beispiel in Afrika sehr dringlich ist wegen der steigenden Zahl an Beru-

fungen); die Kosten für die Ausbildung der ca. 80.000 Seminaristen, die in den armen Diözesen leben und Lebensunterhalt und Unterkunft der Seminaristen während ihrer Ausbildung finanziert.

Spendenmöglichkeiten:

Bei den Gottesdiensten am Feiertag, 6.1.2022

oder jederzeit mittels Überweisung an Missio Österreich

IBAN: AT966000000007015500

Danke!

## Ein Stall in Bethlehem

Im Stall waren weder Laterne noch Kerze,  
trotzdem aber gab es hier Licht.  
Es fiel durch die Ritzen des windschiefen Daches  
in die Krippe auf das kleine Gesicht.  
Ein Stern war am Himmel erschienen,  
größer als andre, der Erde so nah.  
Hell strahlte er auf den Stall und das Land,  
so hell, dass man ihn selbst in der Ferne noch sah.  
(aus dem Buch „Die Bibel in Reimen“ von Thomas Brezina,  
für kleine und große Leser in unserer Bücherei)

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu. Wir bedanken uns bei unseren Leserinnen und Lesern für ihre Besuche, die schönen Gespräche und wertvollen Begegnungen.  
Das Bücherei-Team wünscht allen frohe Weihnachten!

**büchereischwarzenberg**

Unsere Öffnungszeiten:  
Dienstag 17 bis 20 Uhr -  
Freitag 14 bis 17 Uhr  
Tel. 05512/25318-14,  
Email: [buechereischwarzenberg@vssb.svn.at](mailto:buechereischwarzenberg@vssb.svn.at)  
[www.buechereischwarzenberg.bvoe.at](http://www.buechereischwarzenberg.bvoe.at)



## Konzert für zwei Trompeten und Orgel von Trio Toccata

Anlässlich des 3. Adventssonntags „Gaudete“ erklingt am **12. Dezember 2021, 18 Uhr in der Pfarrkirche Schwarzenberg** Musik für die seltene Kombination von zwei Trompeten und Orgel. Passend zum freudigen Charakter des 3. Adventssonntags „Gaudete“ erklingen barocke Konzerte und Suiten von Giuseppe Aldrovandini, Domenico Gallo, Jean-Baptiste Loeillet und Antonio Vivaldi.

Daniel Bucher (Kirchheim/ Teck) und Florian Keller (Langenargen) geben einen Einblick in die klangliche Bandbreite der Trompetenfamilie indem auch Piccolotrompete, Corno da Caccia und Flügelhorn zum Einsatz kommen.

Adventliche Orgelbearbeitungen über „Wachet auf“, „Tochter Zion“ und „VENI Emmanuel“ von Münsterorganist Patrick Brugger (Salem) bereichern das Programm. Alle drei Musiker von Trio Toccata haben an der Musikhochschule Stuttgart studiert und sind als Musikpädagogen und Solisten tätig. Seit mehreren Jahren spielen sie gemeinsam Konzerte im Bodenseeraum.

Der Eintritt ist frei. Es gelten die aktuellen Coronaverordnungen. Lassen Sie sich das nicht entgehen – Sie sind herzlich eingeladen!



## Weihnachten in anderen Ländern

Jetzt erzähle ich dir, wie die Kinder in anderen Ländern Weihnachten feiern. Lies alles gut durch, denn anschließend gibt es ein Rätsel! Einige Fragen kannst du nicht aus dem Text, sondern aus deinem eigenen Leben heraus beantworten.

Auch in Frankreich feiert man in der Familie. Der **französische** Weihnachtsmann – der Père Noël – bringt am 24. und 25. Dezember die Geschenke. In **Italien** spielt das Aufstellen der Krippe eine große Rolle. Am 6. Januar kommt die Befana, eine Art gute Hexe, und bringt den Kindern Geschenke. Die Kinder in der **Türkei** feiern Weihnachten nicht, denn sie haben Mohammed und nicht Jesus als ihren wichtigsten Propheten. In **Griechenland** ziehen die Kinder an Weihnachten singend von Haus zu Haus und bekommen dafür Süßigkeiten. Geschenke gibt es erst am 31. Dezember. Einen Weihnachtsbaum kennen die wenigsten. In **Kroatien** schmückt man den Baum mit kleinen Engeln, Trompeten und Kreuzen aus Teig. In **Schweden** kommt am 14. Dezember die Lucia. Das ist ein in einem weißen, langen Kleid gekleidetes Mädchen mit einem Kerzenkranz auf dem Kopf. Sie wird von Brautjungfern begleitet und bringt Licht und Freude in die Häuser. Dafür bekommt sie Geschenke. Die **Spanier** feiern das Weihnachtsfest mit viel Essen, mit Tanz und Feuerwerk. Auch in den **USA** ist es ein sehr fröhliches Fest. Santa Claus kommt durch die Luft geflogen. Dabei sitzt er auf einem Schlitten, den acht Rentiere ziehen. Auch in **England** wird getanzt und gefeiert. Dazu wird ein Mistelzweig aufgehängt. Am 25. Dezember legt der Weihnachtsmann – der durch den Kamin kommt – die Geschenke in die aufgehängten Strümpfe. Während bei uns Weihnachten im Winter ist und nicht selten Schnee liegt, ist in **Australien** Hochsommer. Daher feiern auch viele Menschen dort am Strand. In **Russland** hingegen ist es bitterkalt um diese Zeit, und so heißt auch der Weihnachtsmann dort Väterchen Frost.

Und nun die Fragen: Beantworte sie der Reihe nach.

Das Lösungswort besteht jeweils aus den ersten Buchstaben.

1. Welche Jahreszeit ist bei uns an Weihnachten?

\_\_\_\_\_

2. Was hängt man in Kroatien neben Kreuzen und Trompeten noch an dem Baum? \_\_\_\_\_

3. In welchem Land kommt die Befana?

\_\_\_\_\_

4. Welchen Buchstaben hörst du beim Sprechen nicht in dem Wort „Weihnachten“?

\_\_\_\_\_

5. Welcher Tag ist bei uns am 6. Dezember?

\_\_\_\_\_

6. Wo feiert man im Hochsommer Weihnachten?

\_\_\_\_\_

7. Wer begleitet den Weihnachtsmann?

Das \_\_\_\_\_  
(Nimm hier die beiden ersten Buchstaben!)

8. Wo feiert man kein Weihnachten?

\_\_\_\_\_

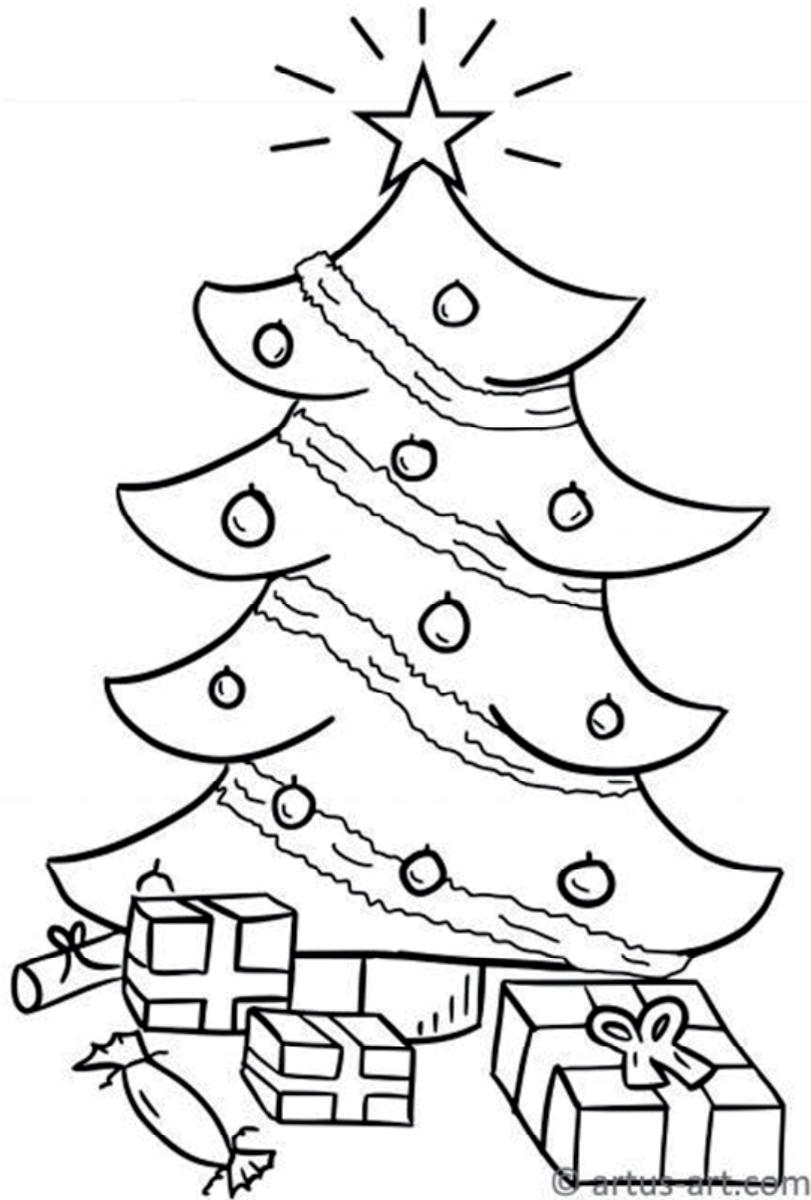
9. Wo wird unter einem Mistelzweig gefeiert?

\_\_\_\_\_

10. Wie heißt der französische Weihnachtsmann?

Père \_\_\_\_\_

Das Lösungswort heißt: \_\_\_\_\_



© artus-art.com

Vater fragt Kathrin: „Wo ist denn dein Zeugnis?“ Meint Kathrin fröhlich: „Das habe ich Klaudia geliehen. Sie will ihrem Vater einen Schrecken einjagen.“

„Sagst du jeden Abend ein Gebet auf?“, fragt der Religionslehrer den kleinen Franz.

„Nein, das macht meine Mutter für mich.“ „Und was betet sie dann so für dich?“

„Gott sei Dank, dass du jetzt im Bett bist!“

Sie: „Warum laufen Sie die ganze Zeit hinter mir her?“

Er: „Jetzt wo Sie sich umdrehen, frage ich mich das auch.“

Der Mediziner sagt zu den Indianern: „Ich glaube, der Winter wird sehr streng. Sammelt viel Brennholz.“ Zur Sicherheit ruft er am nächsten Tag bei der Wetterstation an und fragt: „Was meint ihr, wie wird der heurige Winter?“ „Sicher sehr streng. Die Indianer sammeln wie verrückt Brennholz.“

Denksport macht nicht nur Spaß, sondern hält auch geistig fit!

Die Ziffern 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede der neun Ziffern nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

			6		2		1	
9			3		4			8
	4	5				2		
	7		1		8			6
	6		5				4	
		2	9					3
3		4		1	5		6	
						5		
1	5	6	2	7	9			

		1		7	3		4	
		4	5				8	3
9	3					2	7	
	5			9				
8			4				3	5
1								
		3						7
4	6	9		1				
	7			5		6		

Wir wünschen gutes Gelingen!

Gedanken und Wünsche:

- Hoffnung für die Verzweifelten
- Zeit für die Eiligen
- Musik für die Tanzenden
- Sanftmut für die Mächtigen
- Speisen für die Hungernden
- Versöhnung für die Streitenden
- Wärme für die Frierenden
- Dauer für die Liebende
- Frieden und Glück allen Menschen auf Erden

(Jochen Mariss)

In diesem Sinne wünscht euch der Pfarrkirchenrat, der Pfarrgemeinderat und das Pfarrblattteam, fröhliche und gesegnete Weihnachten, Gesundheit und Zufriedenheit im neuen Jahr, vor allem aber Gottes Segen auf allen Wegen.

